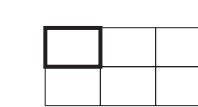




# STADTTERRASSE



NEUES LUZERNER THEATER  
STADTTERRASSE



## PROJEKTIDEE

Das neue Theater Luzern ist eine flexible Struktur die vielseitige Bespielungen ermöglicht. Der gesamte Bau inklusive Fassade ist als Bühne zu verstehen und fördert so die künstlerischen Freiheit. Der Theaterplatz steht in enger Verbindung zum Gebäude und seiner Nutzung und verbindet das Theater mit der Stadt und dem Alltag der Bewohner.

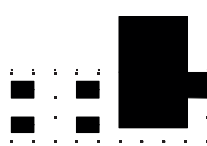
## FASSADE

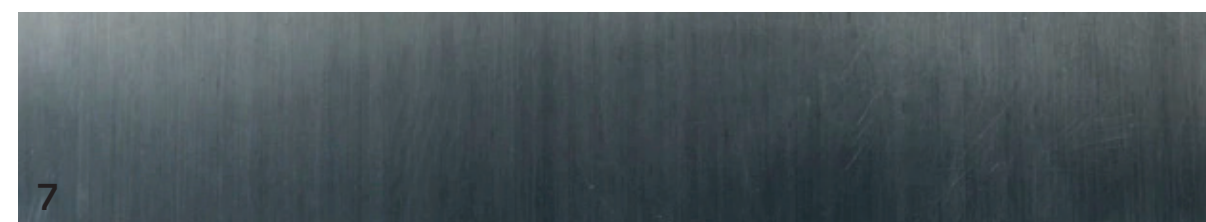
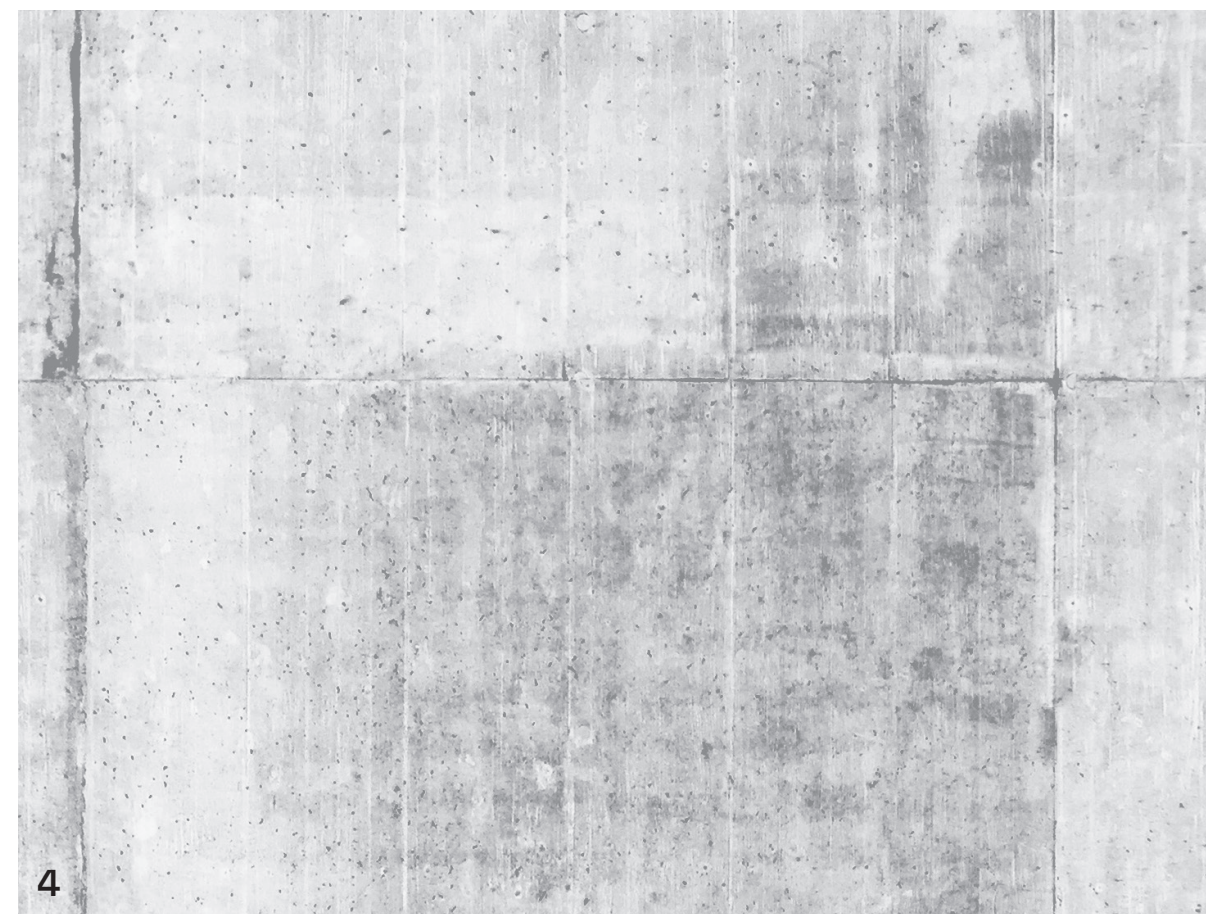
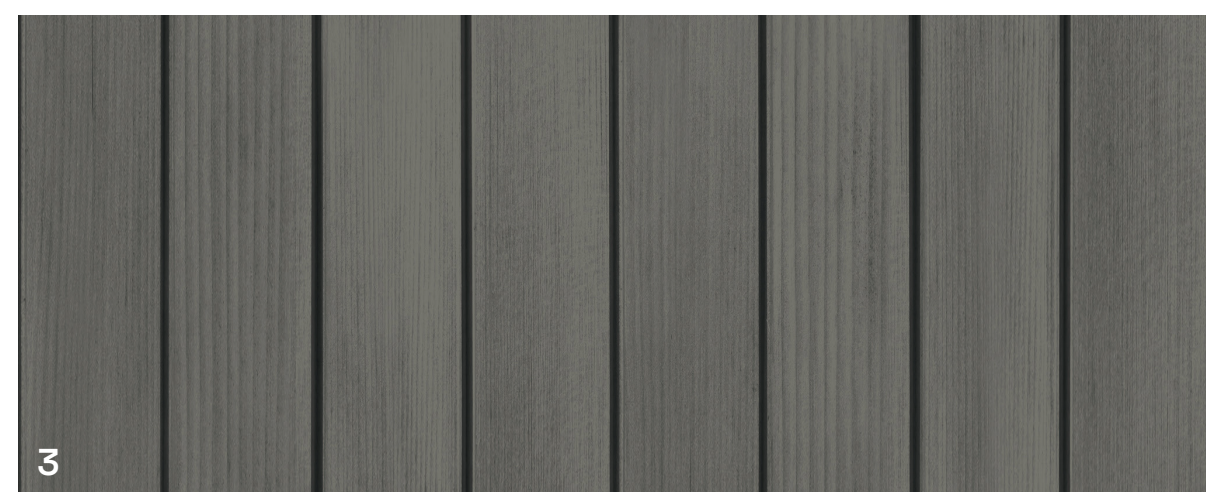
Der transparente Riegelbau mit auskragenden Betonplatten ist eine regelmässige Betonstruktur die mit Glas und gewellten Faserzementplatten ausgekleidet wird. Die Gebäudehülle ist offen konzipiert, dass sie Ein- und Ausblicke ermöglicht und Interesse weckt. Vorhänge bilden einen eleganten äusseren Sonnenschutz und erinnern an die Theaternutzung. Sie verleihen dem Ge-

bäude eine Lebendigkeit und können inszeniert werden.

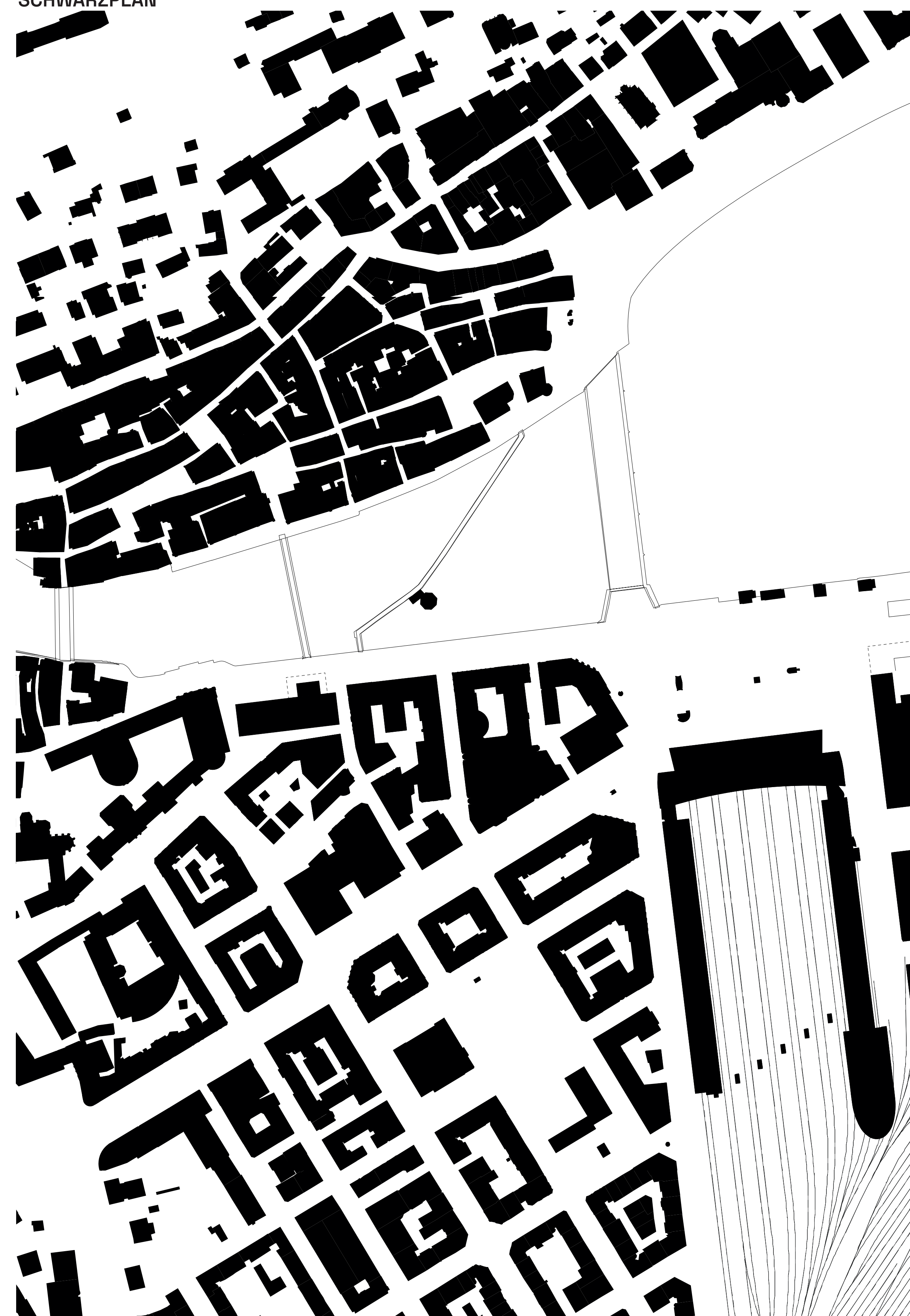
Die zwei Meter breite Balkonschicht gegen Norden dient als vertikale Bühne zum Theaterplatz und kann für Aufführungen, Reklamen wie auch als Aufenthaltsort genutzt werden. Die Staketengeländer in Messing maximieren die Transparenz und geben dem Bau einen gewollt wohnlichen Charakter. Das Volumen des Zuschauersaals ragt prominent in den Stadtraum und ist mit denselben gewellten Faserzementplatten verkleidet, welche in der Höhe nach aussen wachsen.

Die Ost-, Süd- und Westfassaden sind durch Pilaster und ein dünnes umlaufendes Betonband gegliedert. Die Fenster verfügen über eine textile Senkrechtmarkise und werden partiell mit Töpfen bepflanzt.



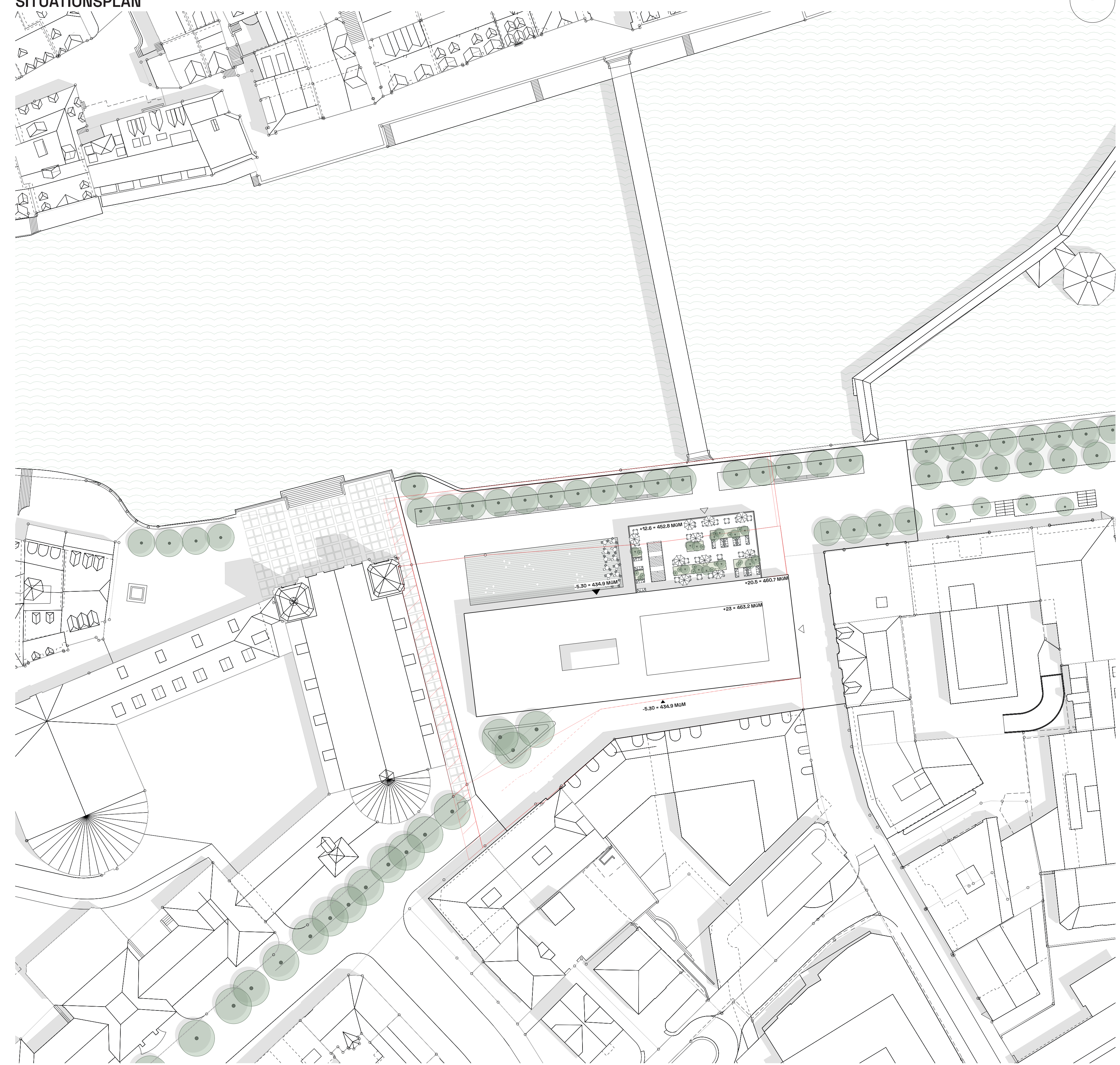


SCHWARZPLAN



MST : 1:2000

SITUATIONSPLAN



MST : 1:500

**MATERIALISIERUNG**

Einfachen und alltägliche Materialien wie Beton, Holz und gewellte Faserzementplatten machen das Neue Luzerner Theater zu einem Haus für eine breite Bevölkerungsschicht und zu einem alltäglichen Ort der Begegnung. Durch subtile Veredelungen mit Messing, Eichenholz und Rooterberger Sandstein erhält das Haus einen festlichen Charakter.

Im Inneren ist Sichtbeton gepaart mit Holzverkleidungen das vorherrschende Material. Vorhänge schaffen neben der guten Akustik einen subtilen Sichtschutz und gleichzeitig eine weiche Atmosphäre und den Bezug zum Theater. Flexible Elemente für Garderoben, Bars und kleine Pop Up Bühnen können über den Warenlift in alle Geschosse gebracht werden. Ein begehbare Glasdach bilden den oberen Abschluss des Atriums, sodass Tageslicht

durchscheint und gleichzeitig darüber ein geschützter Aussenraum fürs Personal entsteht.

Das innere Lichtkonzept ist als flexible theatermässige Beleuchtung angedacht, sodass die Nutzung der Räume je nach Bedarf schnell und effizient geändert werden kann. Das Innere ist eine Szenografie von Elementen, die an künftige Veränderungen angepasst werden kann.

- 1 Eternit Ondapress 57 nobilis jade
- 2 Rooterberger Sandstein gestrahlt
- 3 Thermo Eiche sägeroh
- 4 Sichtbeton SBK 2
- 5 Birkenperrholz farblos lasiert
- 6 Graugrüne Vorhänge wetterfest
- 7 Aluminium natureloxiert
- 8 Messing gebürstet

**STÄDTEBAU**

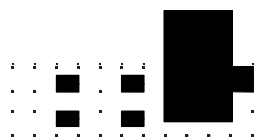
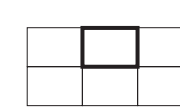
Der neue Theaterplatz wird von der Altstadt gegenüber der Reuss, der Jesuitenkirche und dem Theater gefasst. Ein zurückgesetzter Riegel bildet den Hauptbaukörper während der Zuschauerraum des Hauptsals als querstehendes Volumen am Ort des alten Theaters liegt. Darauf befindet sich die Stadtterrasse welche als Erweiterung des öffentlichen Raumes verstanden wird. Der axiale Bezug des Hauptsals zur Rathausbrücke und Treppe, wie auch der Ausbruch aus der Häuserflucht der Bahnhofstrasse, betonen die Stellung der Institution im öffentlichen Raum. Von der Jesuitenkirche hält das Theater einen respektvollen Abstand während zu den südlich und östlich gelegenen Profanbauten bewusst die Nähe gesucht wird. Die Buobenmatt welche teilweise in den Betrieb integriert wird kann durch die Öffnung der Hinterbühne sogar in eine Inszenierung integriert werden, was an das bestehende Bühnentor des alten Theaters erinnert.

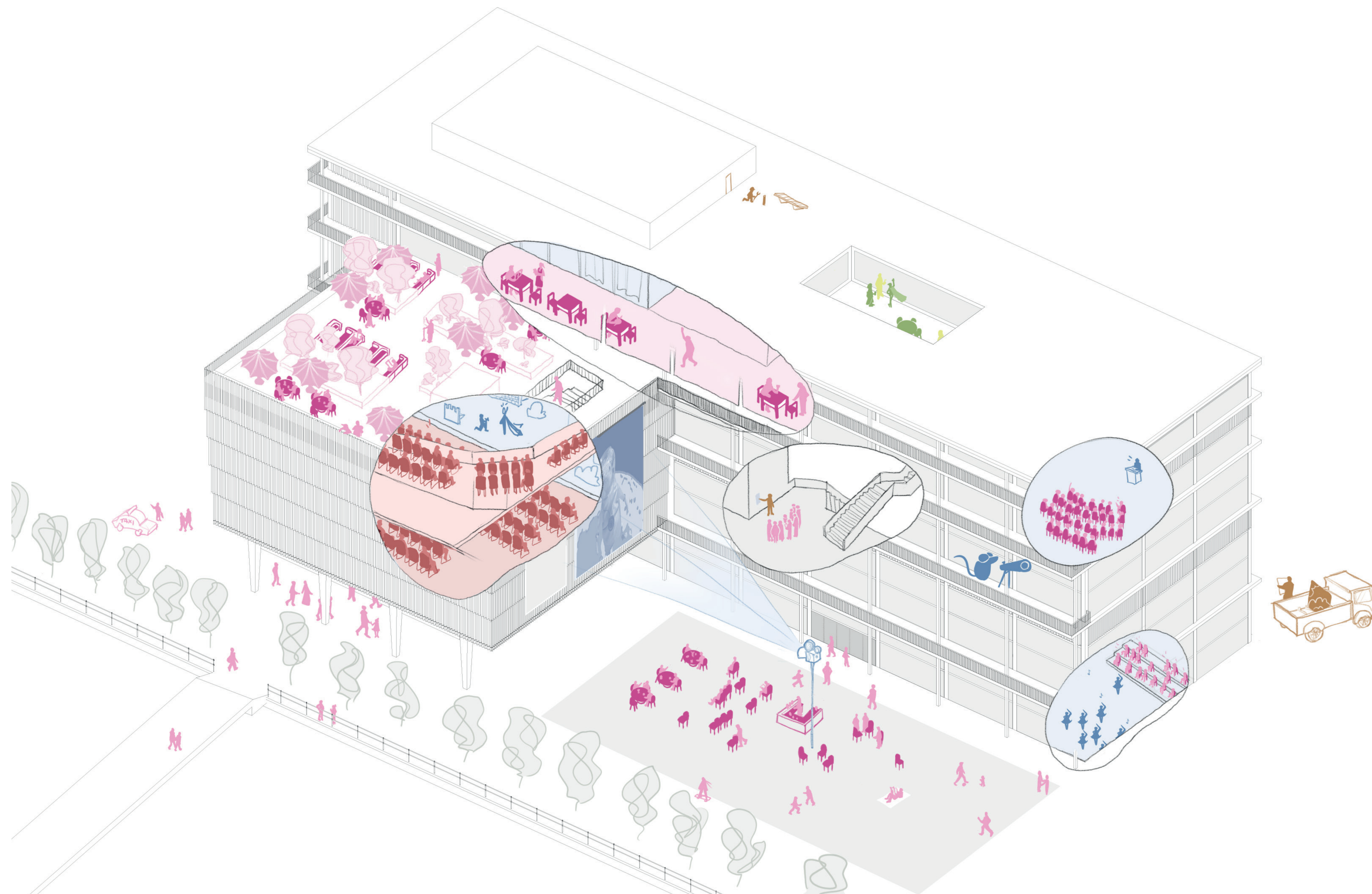
**AUSSENRAUM**

Auch der Aussenraum repräsentiert die Vielfalt der Raumnutzung des Luzerner Theaters und ist eindrücklich durch die Materialisierung des Bodenbelags definiert. Über die gesamte Fläche auf Höhe des Erdgeschosses, beginnend bei der Kapellbrücke bis zur Jesuitenkirche und südlich durch das Erdgeschoss des Theatergebäudes bis zum Hirschgraben, zieht sich Rooterberger Sandstein. Der Aussenraum verbindet sich somit mit dem Innenraum des Bauvolumens. Im Zentrum des Theaterplatzes, direkt vor dem Hauptbaukörper des Gebäudes, befindet sich die neue Tribüne der Bahnhofstrasse. Die aus Holz bestehende Fläche mit mobiler Bestuhlung ermöglicht dem Besucher sich frei zu bewegen und bietet gleichzeitig einen Ort des Beobachtens: Unterschiedlichste Perspektiven, Bühnenbilder, das Theatergebäude selbst, die Jesuitenkirche, als auch die Alt-

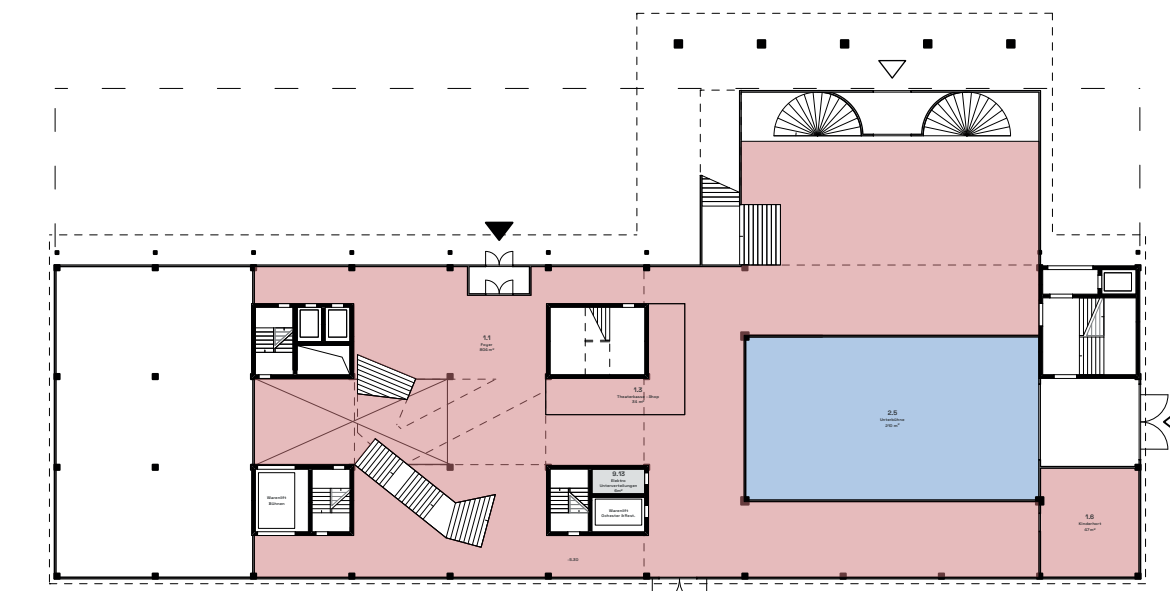
stadt und vor allem die Menschen, welche um den Platz zirkulieren oder verweilen. Die nach Westen ausgerichtete Fassade des herausragenden Zuschauersaals dient auch als Projektionsfläche für öffentliche Ausstrahlungen von Theaterstücken, mit der räumlich definierten Tribüne auf dem Platz.

Der Belag am Eingang der Jesuitenkirche wird über einen fünf Meter breiten Streifen bis hinter das Gebäude gezogen und betont somit die prominente städtebauliche Stellung aber auch den Übergang vom Theaterplatz zum Kirchengebäude. Die Erweiterung des Belages gibt der Jesuitenkirche eine räumliche Fassung und eine starke Stellung im Stadtgefüge. Die historische Baumreihe der Kastanien bleibt weiterhin bestehen. Auch hier soll der Wechsel von einer Doppel- zu einer Einzelreihe, den Übergang zu einer neuen Raumtypo-

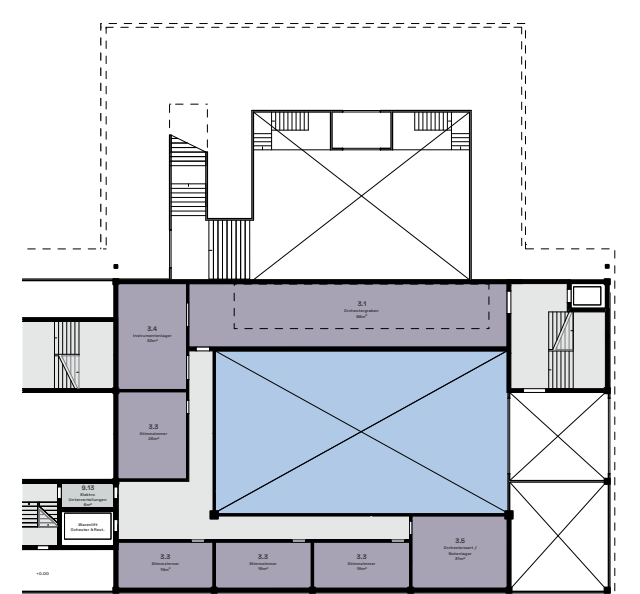




UNTERGESCHOSS



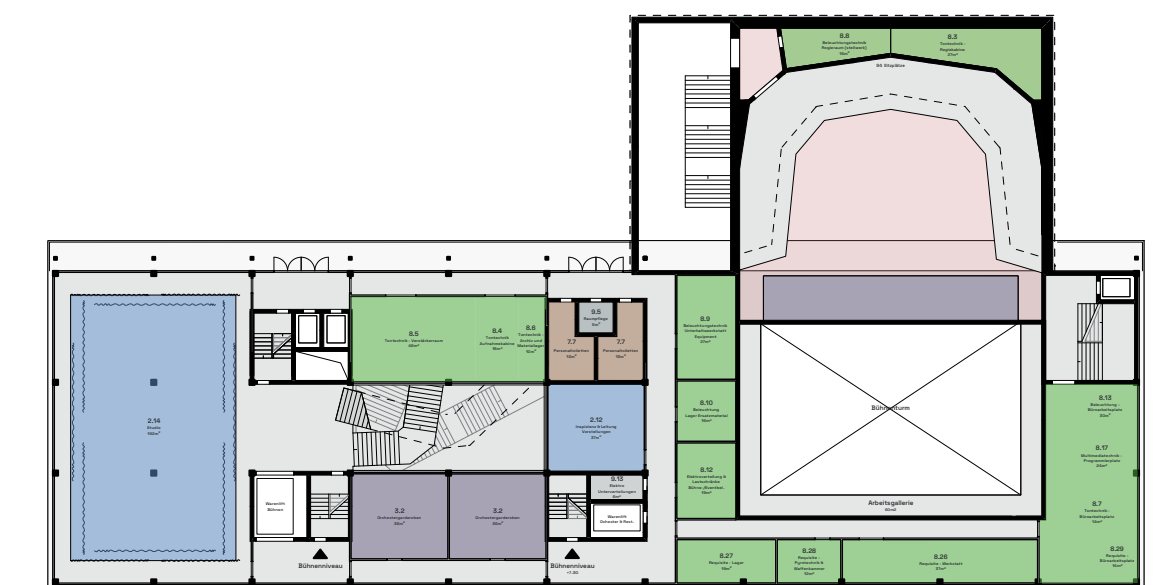
ERDGESCHOSS



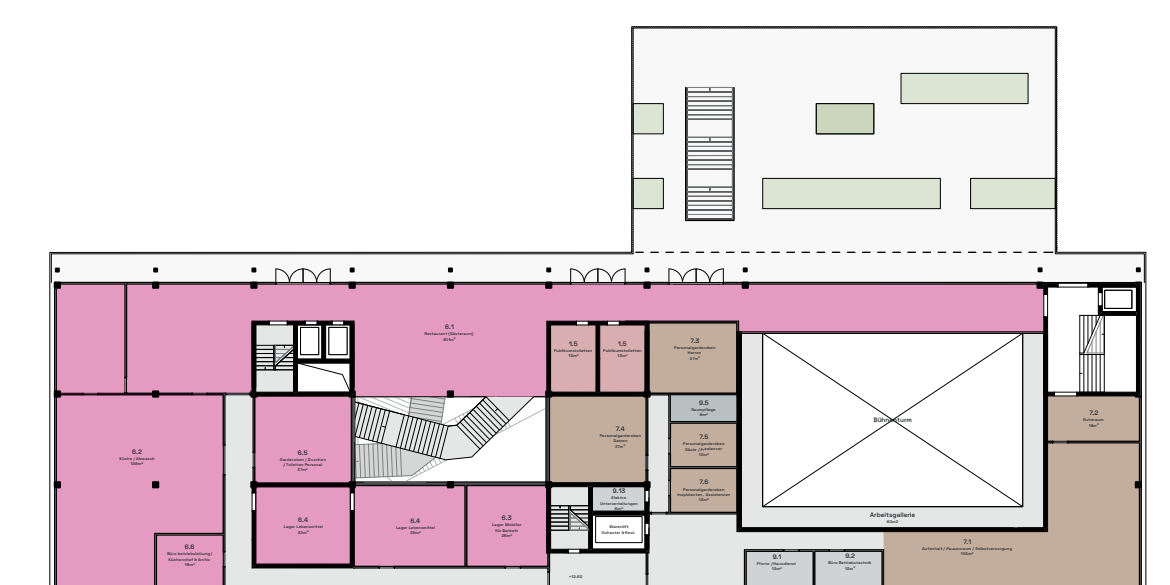
1. OBERGESCHOSS



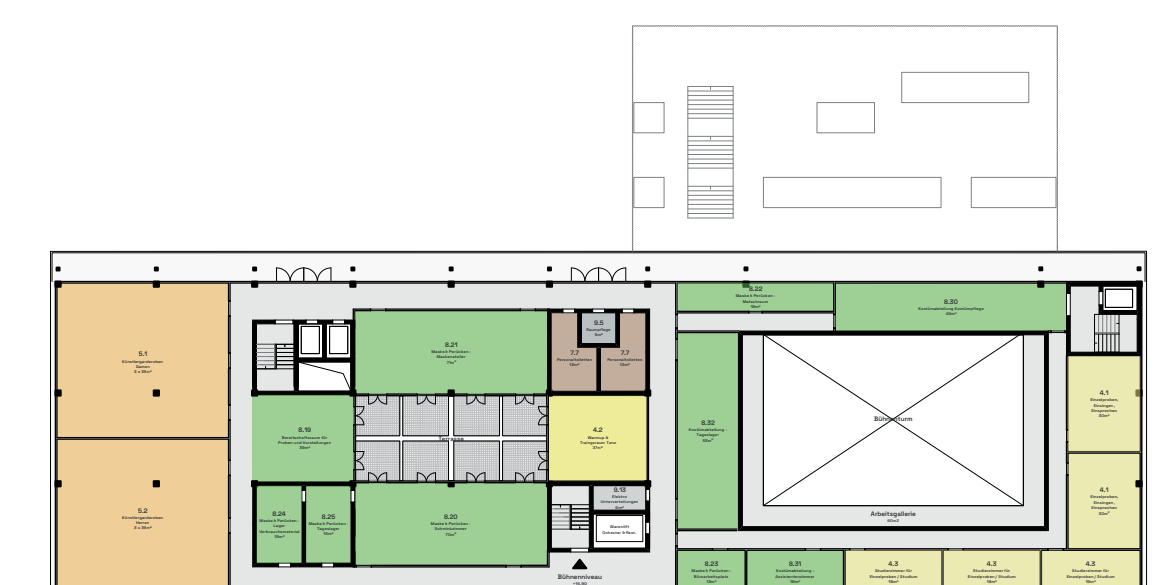
2. OBERGESCHOSS



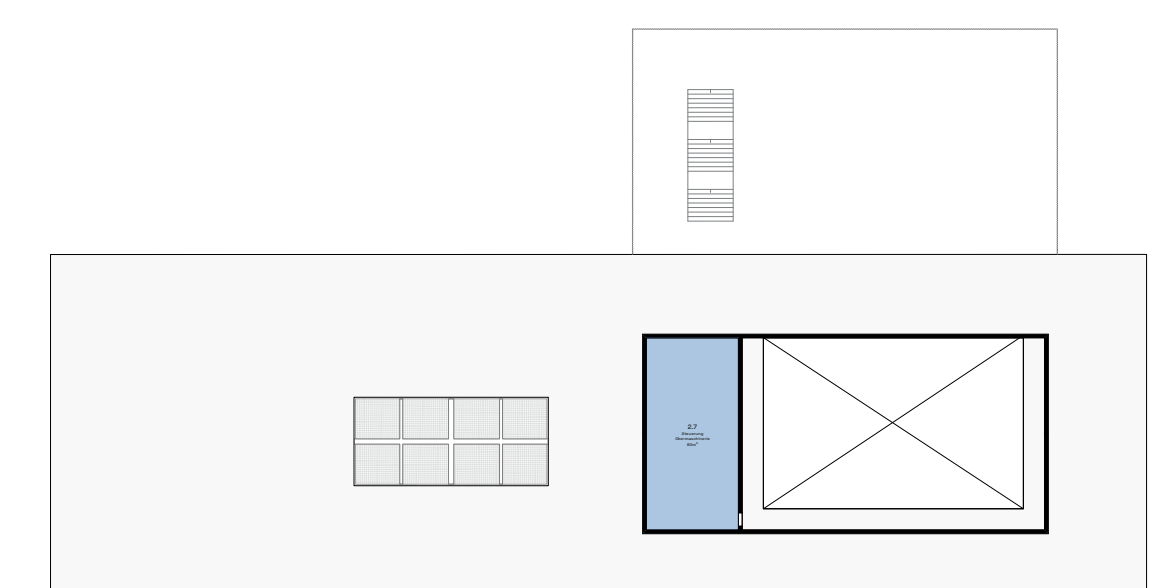
3. OBERGESCHOSS



4. OBERGESCHOSS



5. OBERGESCHOSS



6. OBERGESCHOSS

MST : 1:500

logie kennzeichnen und den Raum für das Zentrum des Theaterplatzes öffnen. Vor dem Theater wird auf eine Doppelreihe verzichtet um den Raum zu öffnen. Das gilt für Fußgänger der Bahnhofstraße aber vor allem für Besucher welche die Reuss, von der Altstadt Richtung Theater queren. Ein Ort der Zusammenkunft zwischen Alt- und "Neustadt".

Ähnlich wie bei einer Theateraufführung, soll auch die Aussenbeleuchtung des Theaters der Akzentuierung des Geschehens dienen. Ist das Theater am Abend geöffnet, zieht es den Fußgänger der Altstadt schon von Weitem in seinen Bann und kommuniziert das Geschehen vom Inneren des Gebäudes nach Außen. Tagsüber bildet das Theatergebäude eine Bühne für ein vielfältiges Geschehen auf dem Platz und im Gebäude.

NEUES LUZERNER THEATER  
STADTTERRASSE

**GEBÄUDESTRUKTUR**  
Der Riegel basiert auf einem Raster von 6.5m Spannweite welcher ökonomisch in Massivbauweise erstellen werden kann. Der Theatersaal wird als Stahlkäfig konstruiert und in die Betonstruktur eingeschoben. Die vier Kerne definieren das zentrale Atrium. Dieses bringt Tageslicht in das ganze Gebäude und fasst das Hauptfoyer. Um den Mittleren Saal und das Studio stützenfrei zu machen werden in den darüberliegenden Geschossen Fachwerke installiert. Die grosszügigen Geschosshöhen im öffentlichen Foyer ermöglichen vielfältige Nutzungen mit Installationen, Ausstellungen, mobilen Bühnen, kleinen Podien und geben Raum für eine einfache und offen geführte Haustechnik. Betriebskonzept

**BETRIEBSKONZEPT**  
Die Sparten Oper, Schauspiel und Tanz funktionieren einwandfrei nebeneinander und können synergetisch wach-

sen. Der Riegelbau verfügt über ein zentrales Atriumfoyer über fünf Geschosse, welches alle öffentlichen Nutzungen miteinander verbindet. Im Untergeschoss befindet sich der mittlere Saal, im Erdgeschoss das Foyer mit Shop und Bar, im 1. Obergeschoss der Hauptsaal, im zweiten Obergeschoss das Studio, und im 3. Obergeschoss Restaurant mit der öffentlichen Stadtterrasse. Die letzte Etage ist ausschliesslich für die Künstler und das Personal bestimmt.

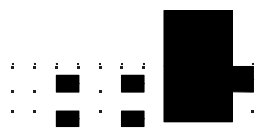
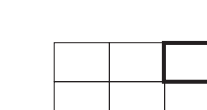
Der Betrieb des grossen Theatersaals kann ungestört vom Mittleren Saal und dem Studio stattfinden, welche sich gegen die Jesuitenkirche auf unterschiedlichen Geschossen befinden. Grosse Bühnenbilder können über den östlichen Zugang ebenerdig auf die abgesenkte Bühne gebracht und vor der Vorstellung den Besuchern präsentiert werden. Weiter ermöglicht die Absenkung der Hauptbüh-

ne auf Terranniveau eine über 800m2 grosse Fläche die der Öffentlichkeit ebenerdig zur Verfügung gestellt werden kann.

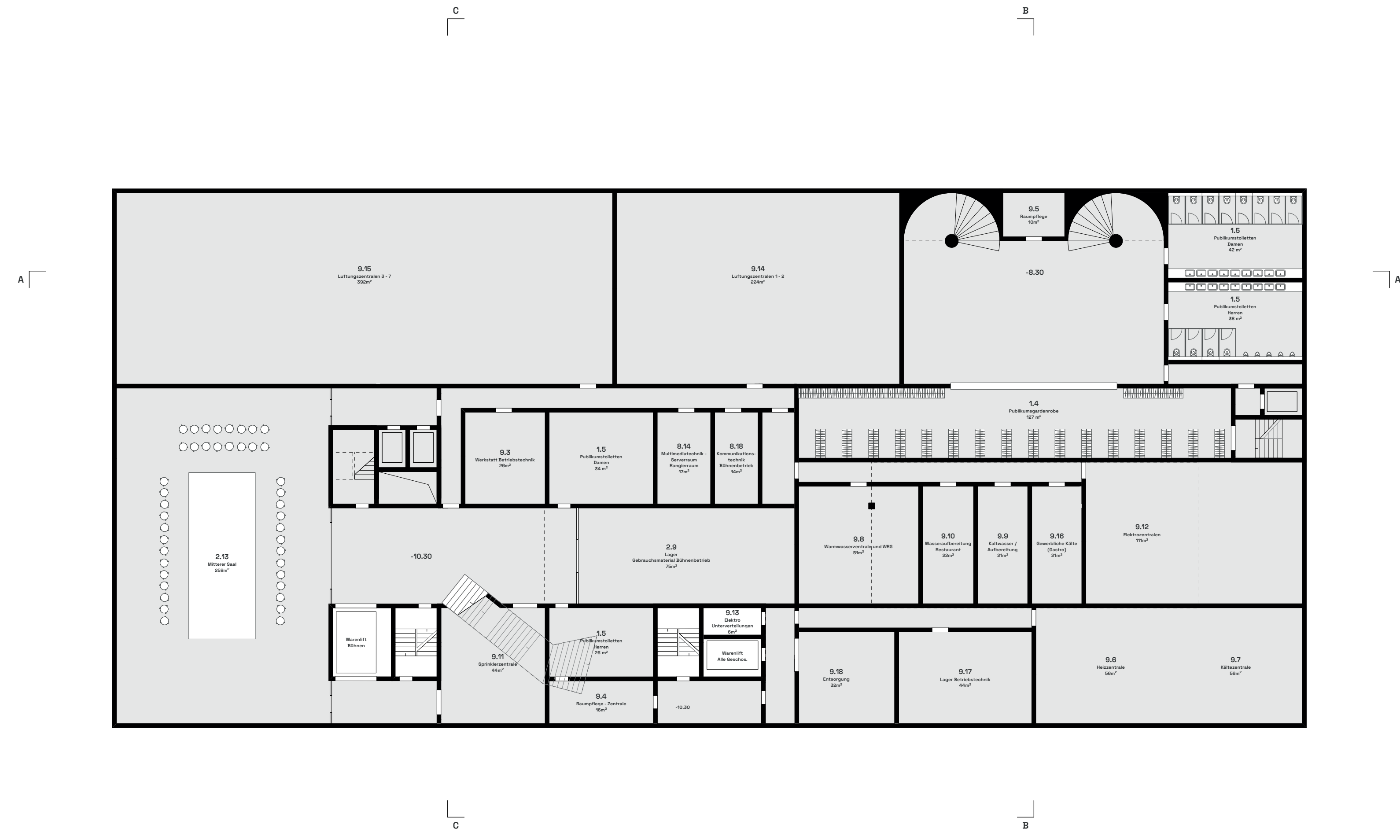
Die transparente innere und äussere Struktur des Riegels bietet überall Einblicke vom öffentlichen Bereich in den Backstage Betrieb. Es handelt sich um ein lebendiges Theater, ein Begegnungsort für alle Kulturschaffende, Besucher und Passanten.

Das Restaurant im 3. Obergeschoss bietet mit seiner öffentlich zugänglichen Terrasse eine spektakuläre Aussicht über die Altstadt bis hin zum See. Einblicke in den Bühnenturm und das Geschehen im Hauptsaal runden das Erlebnis ab. Durch das an der nordöstlichen Gebäudeecke gelegene Treppenhaus ist das Restaurant und die Stadtterrasse jederzeit unabhängig vom Restbetrieb.

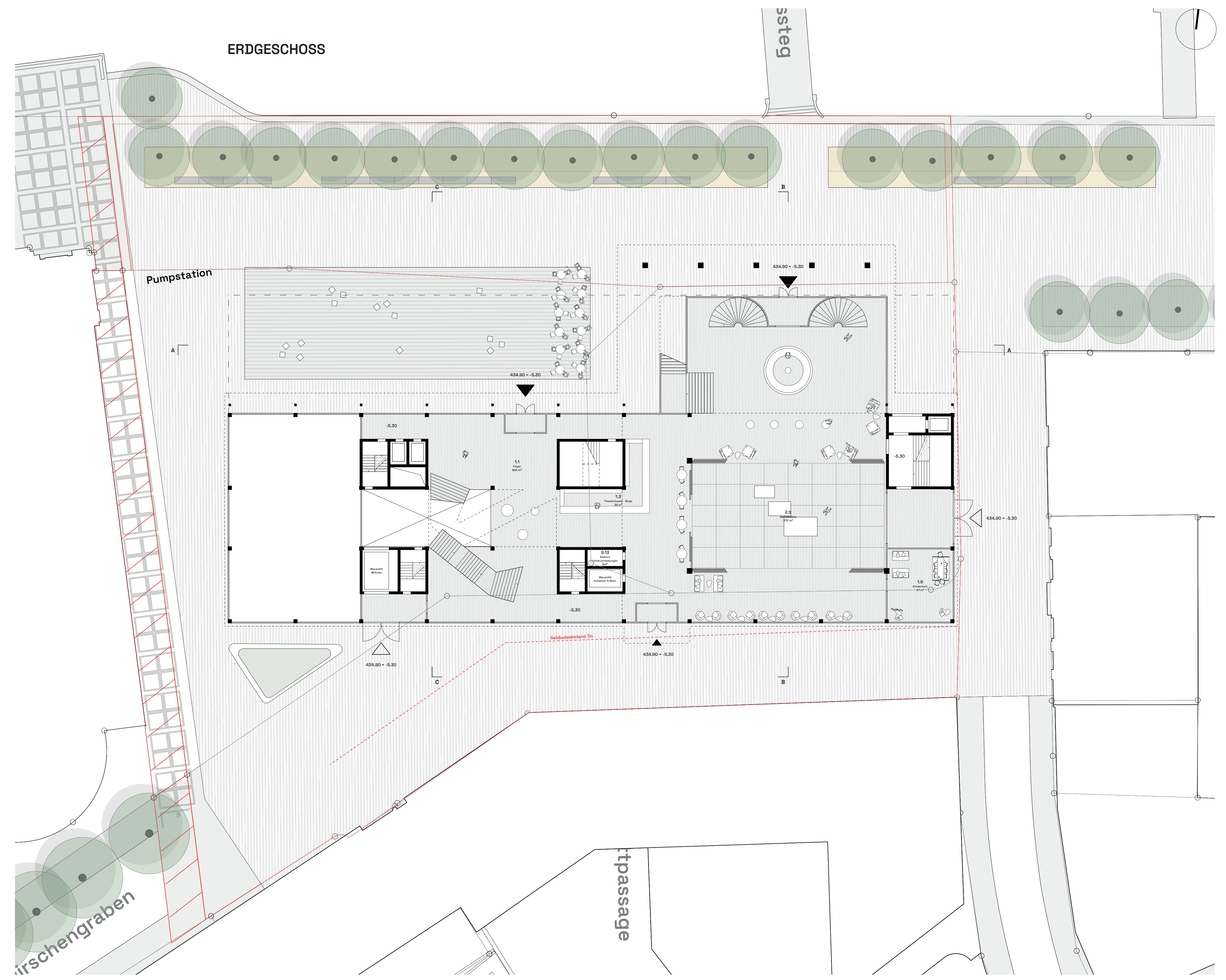
- 1 Publikumsräume = 1'213 m<sup>2</sup>
- 2 Bühnen- und Veranstaltungsräume = 1'701 m<sup>2</sup>
- 3 Orchesterräume = 306 m<sup>2</sup>
- 4 Studier- und Probenräume = 152 m<sup>2</sup>
- 5 Künstlergarderoben = 272 m<sup>2</sup>
- 6 Gastronomie = 583 m<sup>2</sup>
- 7 Personalräume = 277 m<sup>2</sup>
- 8 Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb = 819 m<sup>2</sup>
- 9 Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik = 1'155 m<sup>2</sup>



UNTERGESCHOSS



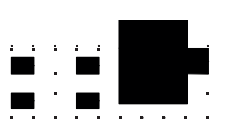
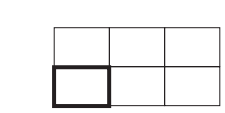
ERDGESCHOSS

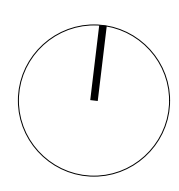


SÜDANSICHT

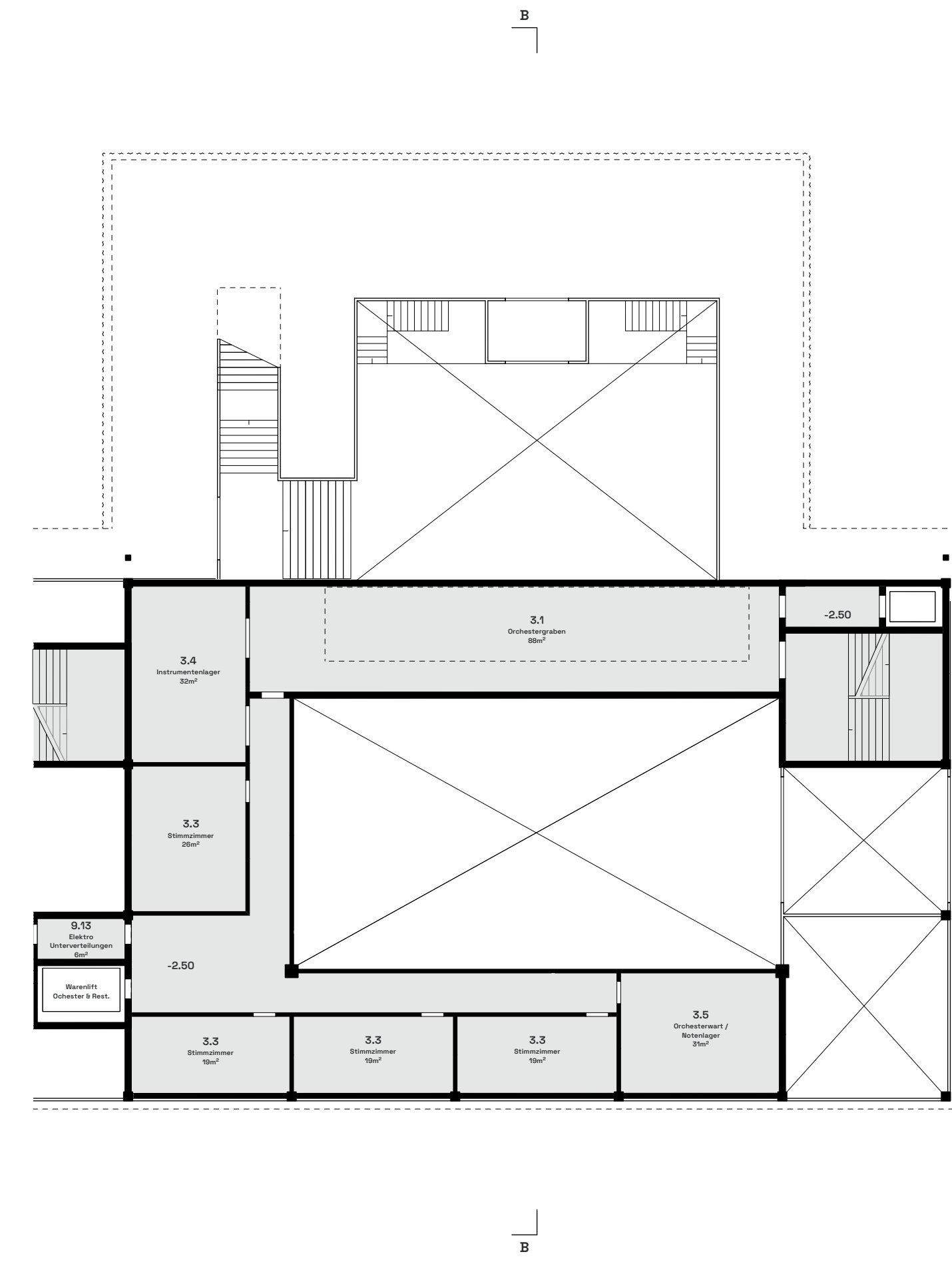


OSTANSICHT

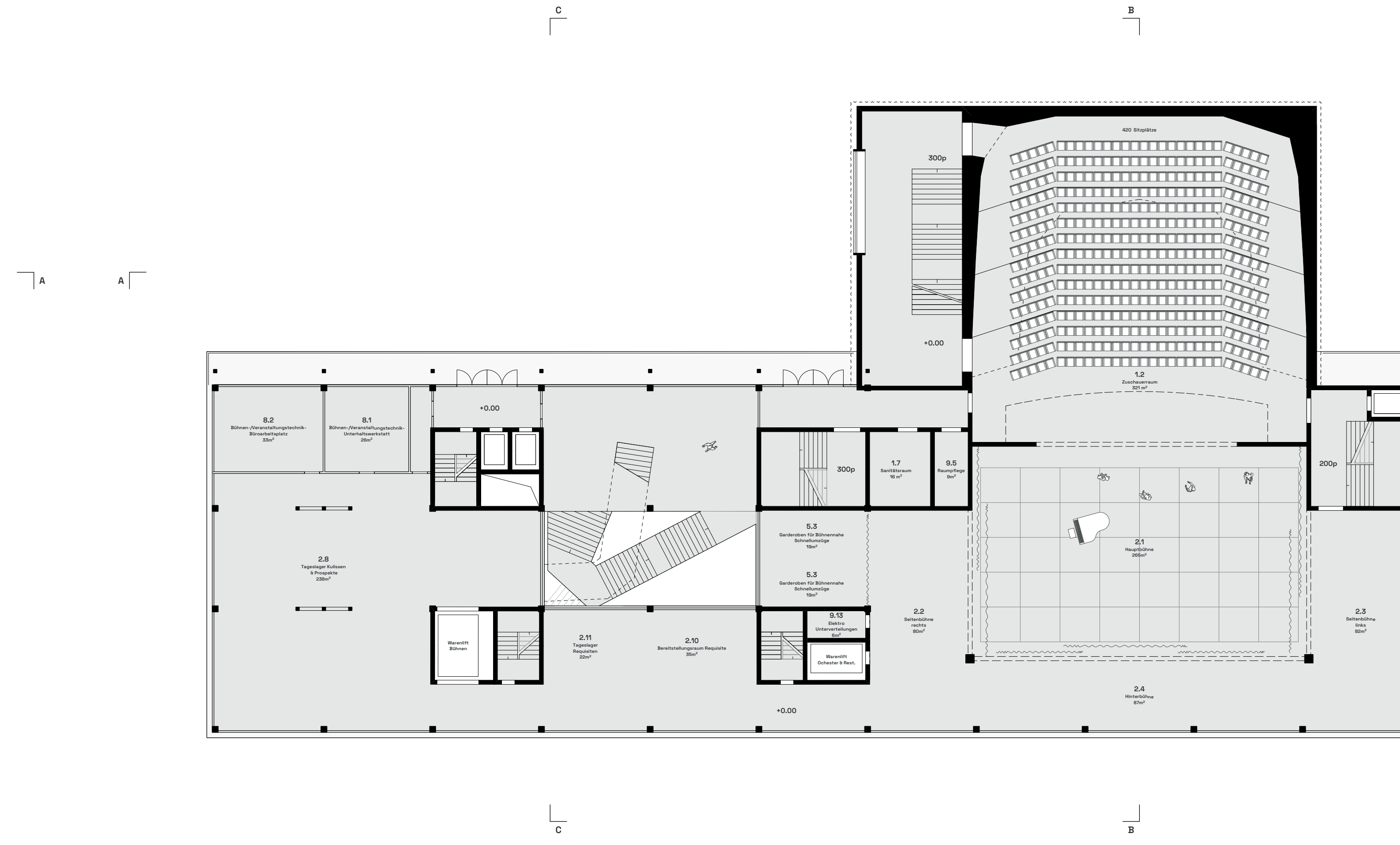




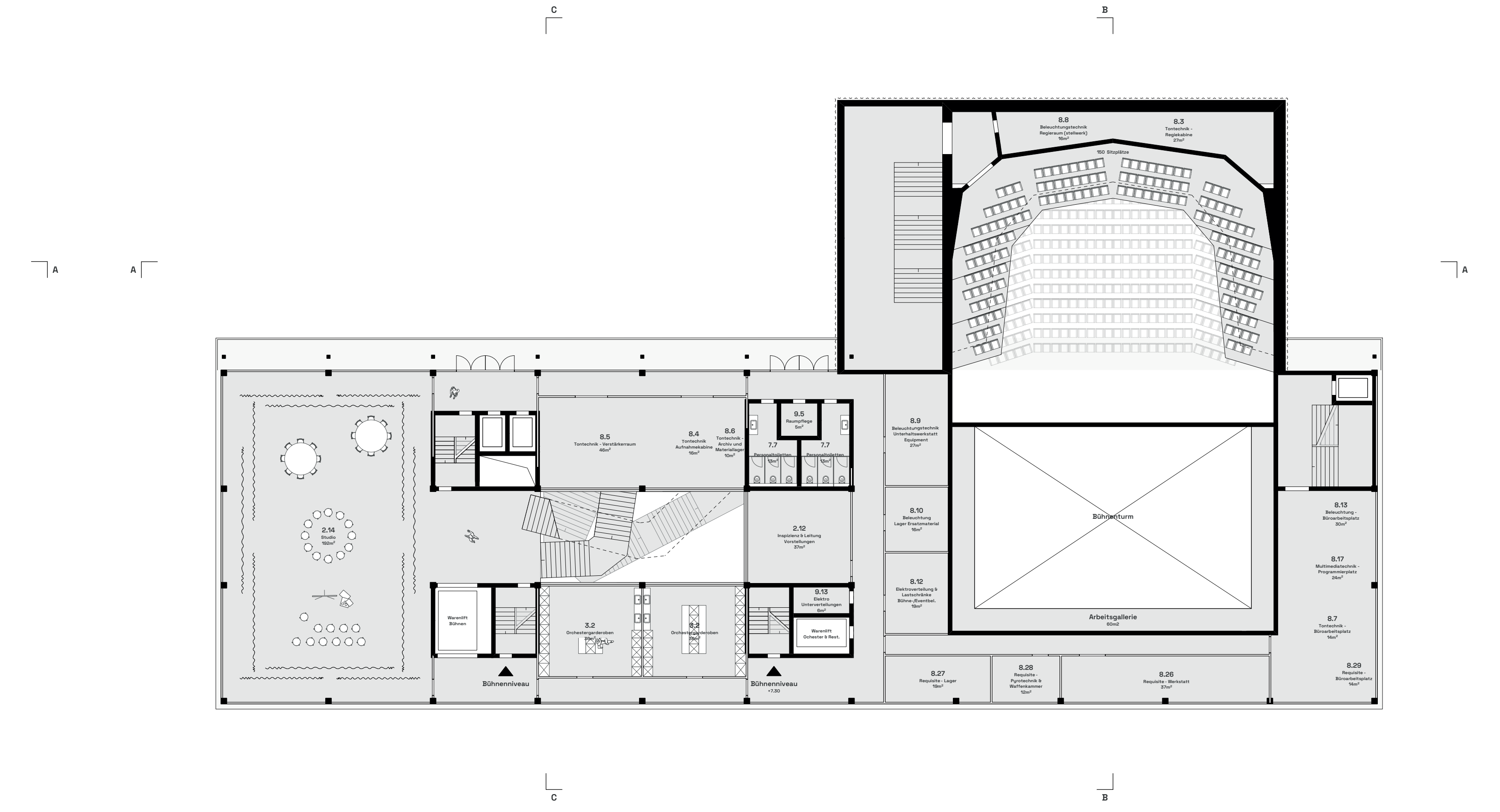
1. OBERGESCHOSS



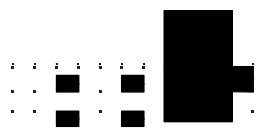
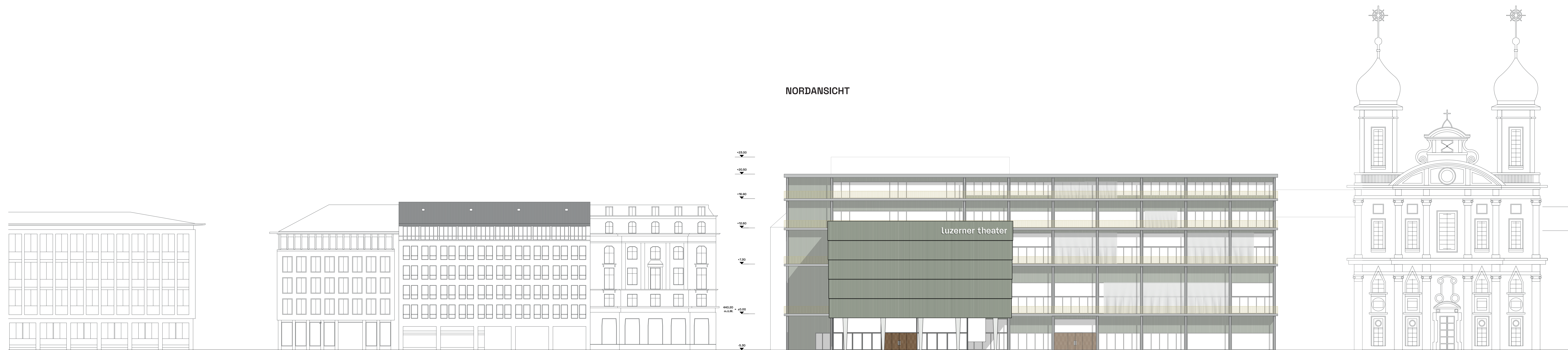
2. OBERGESCHOSS

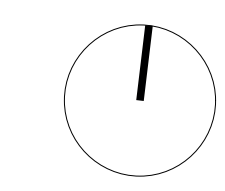


3. OBERGESCHOSS

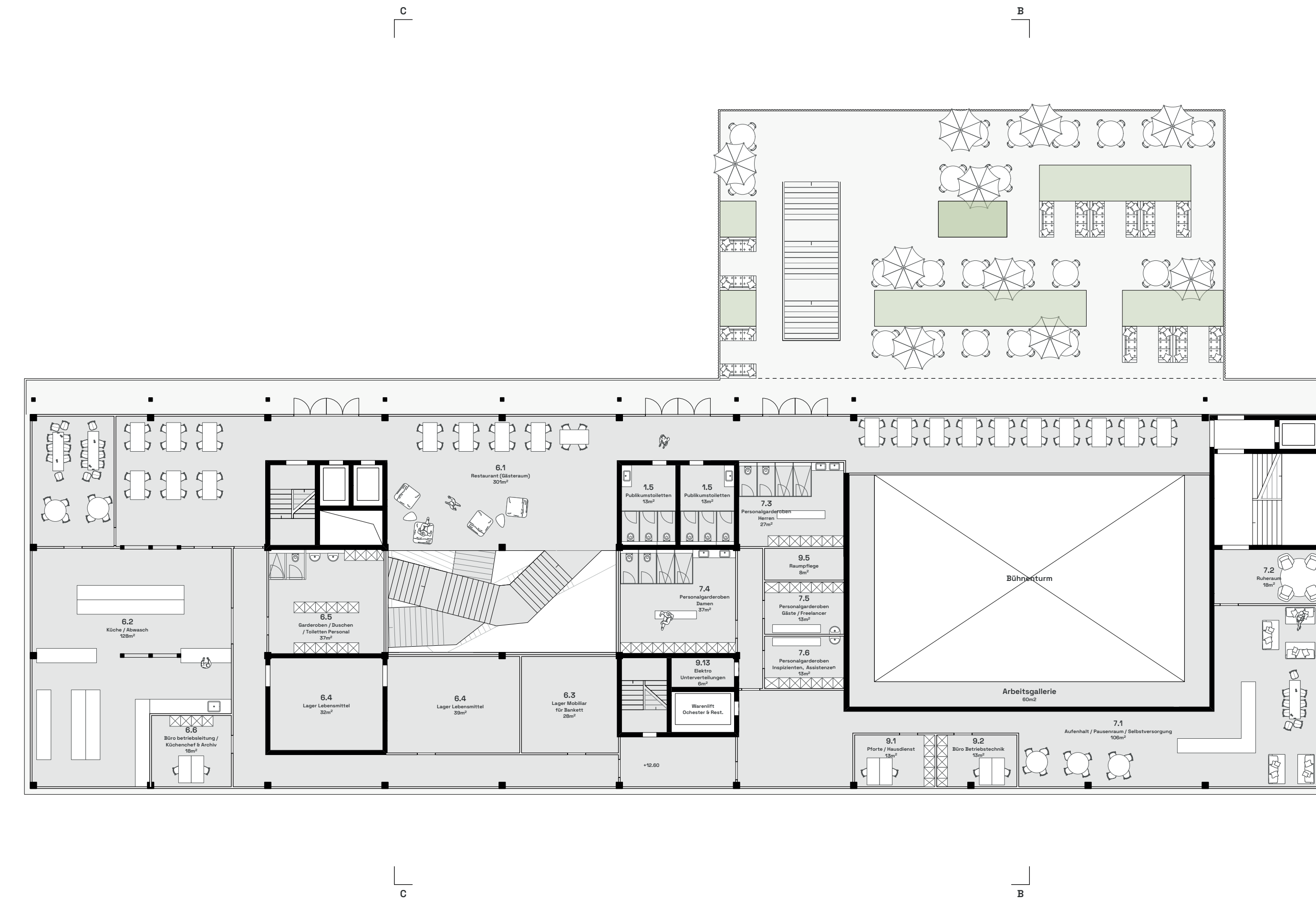


NORDANSICHT

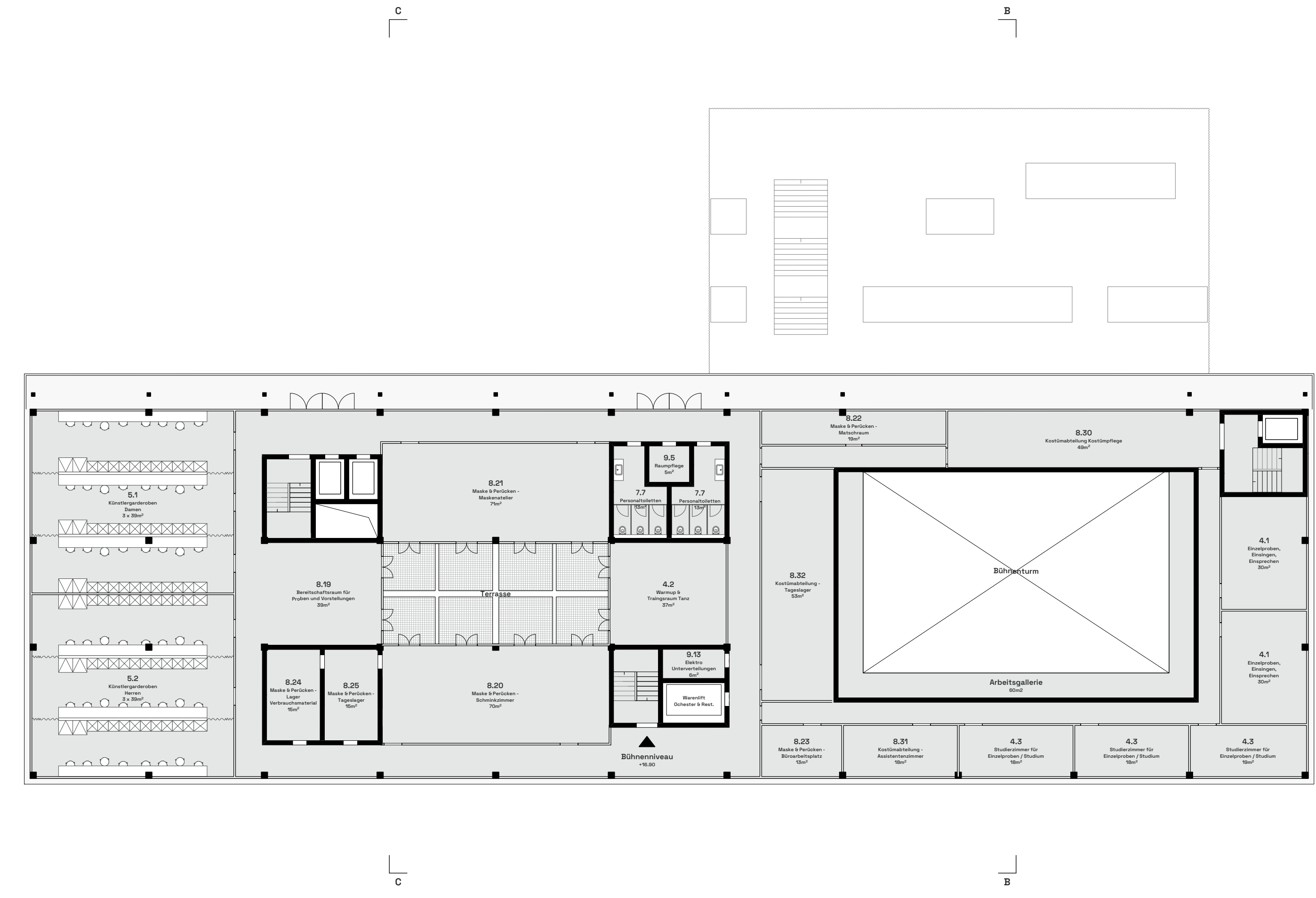




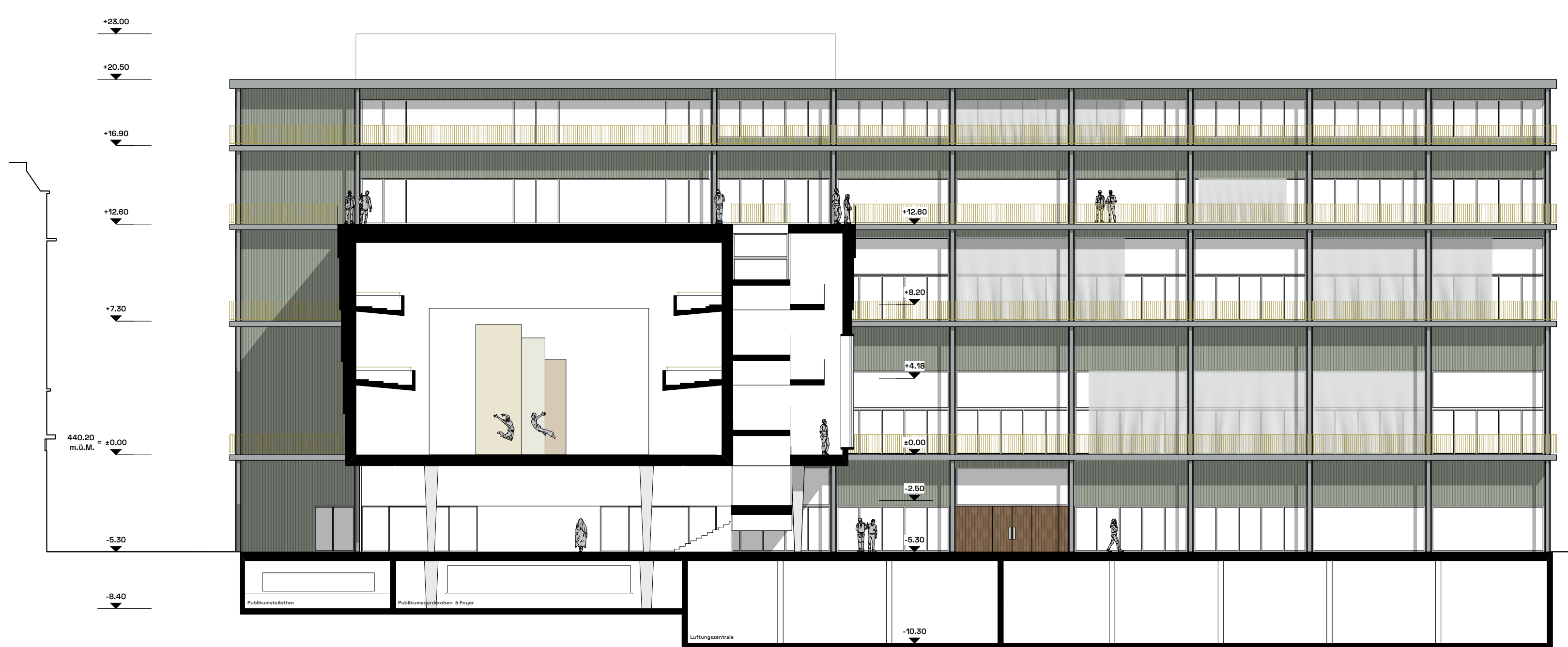
4. OBERGESCHOSS



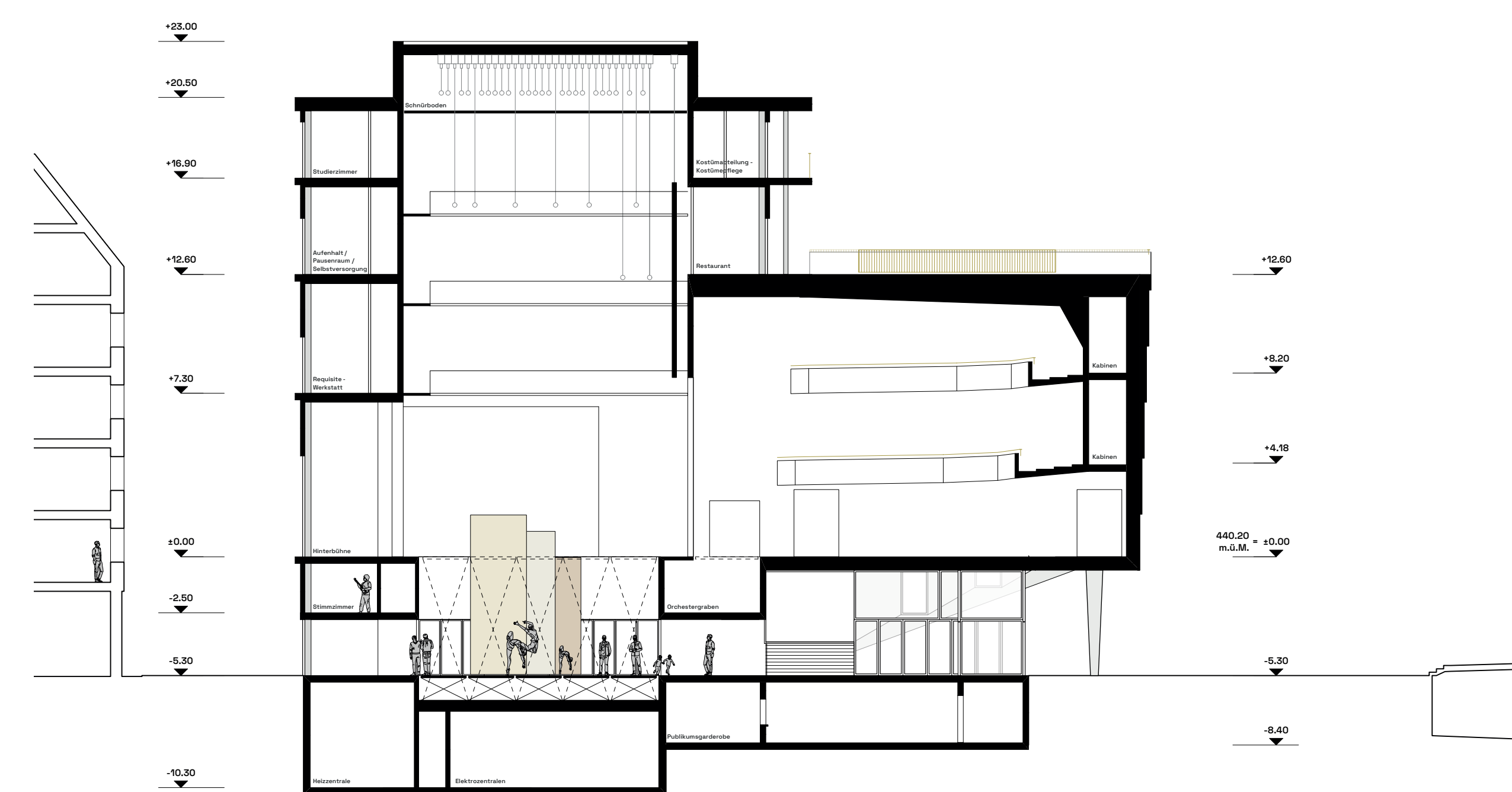
5. OBERGESCHOSS



SCHNITT A-A



SCHNITT B-B



SCHNITT C-C

